

Vorläufiger Bericht

(Endgültiger finanzwirtschaftlicher Bericht folgt baldmöglichst)

R. Stock & Co. Spiralbohrer-, Werkzeug-Maschinenfabrik Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (1) Berlin-Marienfelde, Großbeerenstraße 146.

Drahtanschrift: Stockbohrer Berlinmarienfelde.

Fernsprecher: 75 24 66 und 75 24 67.

Postscheckkonto: Berlin-Ost 137 08
Berlin-West 18 64.

Bankverbindungen:

Bezirksbank Berlin-Tempelhof, Zweigstelle
Berlin-Mariendorf, Konto-Nr. 8 203.

Gründung:

Die Gründung erfolgte am 22. Juni 1907 mit Wirkung ab 1. Okt. 1906 unter Übernahme des als "Deutsche Telephonwerke G.m.b.H. Abt. Spiralbohrer-Werke R. Stock & Co." geführten Zweigbetriebes der Deutschen Telephonwerke G.m.b.H. mit einem Grundkapital von M 3 000 000.-.

Zweck:

Betrieb von Fabriken und Unternehmungen jeder Art im Gebiete der Metallindustrie oder der Maschinen-Fabrikation. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland, zur Beteiligung an anderen Unternehmungen gleicher oder verwandter Art sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen mit anderen Gesellschaften.

Erzeugnisse:

Werkzeuge für die Metallbearbeitung, wie Spiral- und Gewindebohrer und Fräser. Reibahlen, Spannfutter, Lehren, Spezialwerkzeuge für den Lokomotivbau, Werkzeug-Instandhaltungsmaschinen, Gewindeschneidwerkzeuge, Schleifmaschinen, Fräsmaschinen, Zinkspritzgußteile.

Vorstand:

Johann-Georg Meyer, Berlin-Mariendorf, Prüfstraße 23.

Geschäftsjahr: 1. Oktober - 30. September.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.- = 1 Stimme,

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie nach Bildung von Rücklagen und Rückstellungen ergibt, wird an die Aktionäre ausgeschüttet, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen:

Gesellschaftskasse in Berlin-Marienfelde.

Aufbau und Entwicklung

Der Gründer der Gesellschaft ist der verstorbene Großindustrielle Robert Stock, welcher als erster in Deutschland die Massenfabrikation von Spiralbohrern einrichtete.

Die Gründung als A.-G., erfolgte im Jahre 1907. Zu diesem Zeitpunkt errichtete die Gesellschaft ihre eigenen neuen Fabrikationsstätten in Berlin-Marienfelde und erhöhte dort ihre Produktionsmöglichkeit ganz beträchtlich. Die von dem Werk

benötigten Spezialmaschinen werden in einer eigenen Maschinenbau-Abteilung hergestellt.

Zwecks Deckung der Unterbilanz und Anpassung des Vermögensstandes an die wirtschaftlichen Verhältnisse beschloss die G.-V. vom 11.1. 1934 eine Sanierung des Unternehmens. Das Grundkapital wurde im Wege der Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5:1 zusammengelegt (s. auch "Kapitalentwicklung") und dem Reserve-Fonds ein Betrag von RM 604 800.- entnommen. Ferner wurde seitens des Großaktionärs ein Forderungsnachlass von RM 600 000.- gewährt.

Die gleiche G.-V. beschloss die Wiedererhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Aktien auf RM 5,0 Mill. (s. auch "Kapitalentwicklung"). Die neuen Aktien wurden unter Aufrechnung gegen einen gleich hohen Betrag ihrer zum 30.9.1933 saldomässig auf RM 5 873 752.20 festgestellten Gesamtforderungen gegen die R. Stock & Co. von der "Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktien-Gesellschaft in Berlin" zum Nennwert übernommen und den Inhabern der zusammgelegten Aktien derart zum Bezug angeboten, daß auf je RM 2 100.- nicht zusammgelegte Aktien eine neue Aktie über RM 1 000.- zum Nennwert bezogen werden konnte. 1933/34: Erwerb der restlichen Anteile der Hartex G.m.b.H., Maschinen- und Werkzeugfabrik, Berlin-Marienfelde.

Liquidierung der Beteiligungsgesellschaft Bohrunion, Verkaufsgesellschaft der Maschinen- und Werkzeugindustrie m.b.H., Düsseldorf. 1934/35: Erwerb von Grundstücken und Gebäuden für Werkwohnungen.

Die "Sadouma", Paris, trat am 1. Juli 1935 in Liquidation.

1937/38: Erwerb der Frankfurter Präzisions-Werkzeuge-Fabrik Günther & Kleinmond, Frankfurt (Main)-Rödelheim. Das Unternehmen wurde in eine G.m.b.H. mit einem Kapital von RM 750 000.- umgewandelt und als selbständige Gesellschaft weitergeführt.

1938/39: Übernahme des gesamten Aktienkapitals der Aktiengesellschaft Vulkan, Köln-Ehrenfeld. 1939/40: Neubau eines Lehrenwerkes in Angliederung an ein Zweigwerk.

Erwerb eines Geschäftshauses für die Verkaufsdirektion für Rheinland und Westfalen.

1940/41: Lt. A.-R.-Beschuß 13.2.1942 Kapitalberichtigung (s. "Kapitalentwicklung").

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Werk Berlin-Marienfelde.

Fabrikanlagen: Das Werk umfaßt die Abteilung für Werkzeugbau, für Maschinenbau und für Spritzguß.

- a) Abteilung Werkzeugbau mit folgenden Unterabteilungen:
- Spiralbohrerbau, in dem Bohrer von 0,2 - 100 mm Durchmesser sowohl in Werkzeugstahl als auch in Schnellstahl hergestellt werden;
 - Fräserbau;
 - Reibahlenbau;
 - Gewindebohrerbau zur Herstellung von geschnittenen und geschliffenen Bohrern sowie solchen nach dem Patent Hartex und Schneid-eisen;
 - Lehren- und Kaliberbau;
 - Vorrichtungsbau für Mess- und Bearbeitungsvorrichtungen;
 - Abteilung für die Herstellung von Spannfutter und Spannwerkzeugen.